

Menschen und Berufe	Wunsch und Wirklichkeit	Arbeit und Leben	Einkommen	Deine Rechte
<u>20</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>20</u>	<u>20</u>
<u>40</u>	<u>40</u>	<u>40</u>	<u>40</u>	<u>40</u>
<u>60</u>	<u>60</u>	<u>60</u>	<u>60</u>	<u>60</u>
<u>80</u>	<u>80</u>	<u>80</u>	<u>80</u>	<u>80</u>
<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

Startseite. In jeder Kategorie gibt es Joker. Die Fragen müssen in den Kategorien nicht aufsteigend beantwortet werden. Die höchste Punktzahl bedeutet nicht, dass die Frage am schwierigsten ist. In allen Kategorien gibt es Wissensfragen und Meinungsfragen, in denen die Teilnehmer\_innen nachdenken, reflektieren und ihre Meinung äußern sollen.

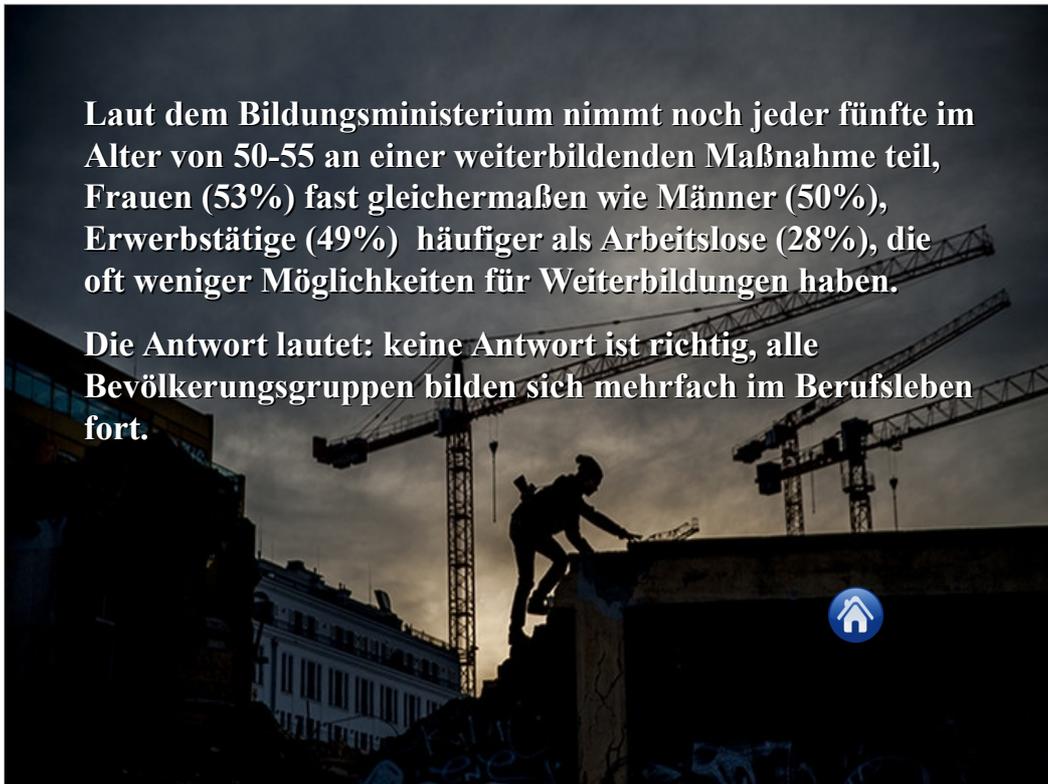
*Umschulungen, Weiterbildungen, berufliche Neu-Orientierung sind heute sehr weit verbreitet. Aber wer nimmt an den meisten Weiterbildungen teil?*

- a) vor allem Arbeitslose bilden sich weiter
- b) vor allem Erwerbstätige bilden sich weiter
- c) vor allem Frauen bilden sich weiter
- d) alle bilden sich weiter, außer die älteren Erwerbstätigen ab 55 Jahre

Diese Frage will den Paradigmenwechsel hin zu lebenslangem Lernen zum Thema machen.

Darüber könnte noch gesprochen werden:

- Was hat das für einen Vorteil für Arbeitnehmer\_innen, wenn es die Anforderung gibt, sich immer wieder weiterzubilden? Welche Nachteile ergeben sich daraus?
- Haben Sie sich schon einmal weitergebildet oder umorientiert? Wird in Eurem zukünftigen Beruf(leben) eine kontinuierliche Weiterbildung erwartet?
- Wie gehen Ihre Eltern / Freund\_innen / Sie selbst mit dieser Anforderung um?
- Empfinden Sie es als Chance, dass Sie sich in jedem Job auch immer weiterbilden dürfen oder empfinden Sie es eher als Last, dass von Ihnen immer wieder erwartet wird, sich in neue Arbeitsbereiche und Themen einzuarbeiten?



Laut dem Bildungsministerium nimmt noch jeder fünfte im Alter von 50-55 an einer weiterbildenden Maßnahme teil, Frauen (53%) fast gleichermaßen wie Männer (50%), Erwerbstätige (49%) häufiger als Arbeitslose (28%), die oft weniger Möglichkeiten für Weiterbildungen haben.

Die Antwort lautet: keine Antwort ist richtig, alle Bevölkerungsgruppen bilden sich mehrfach im Berufsleben fort.

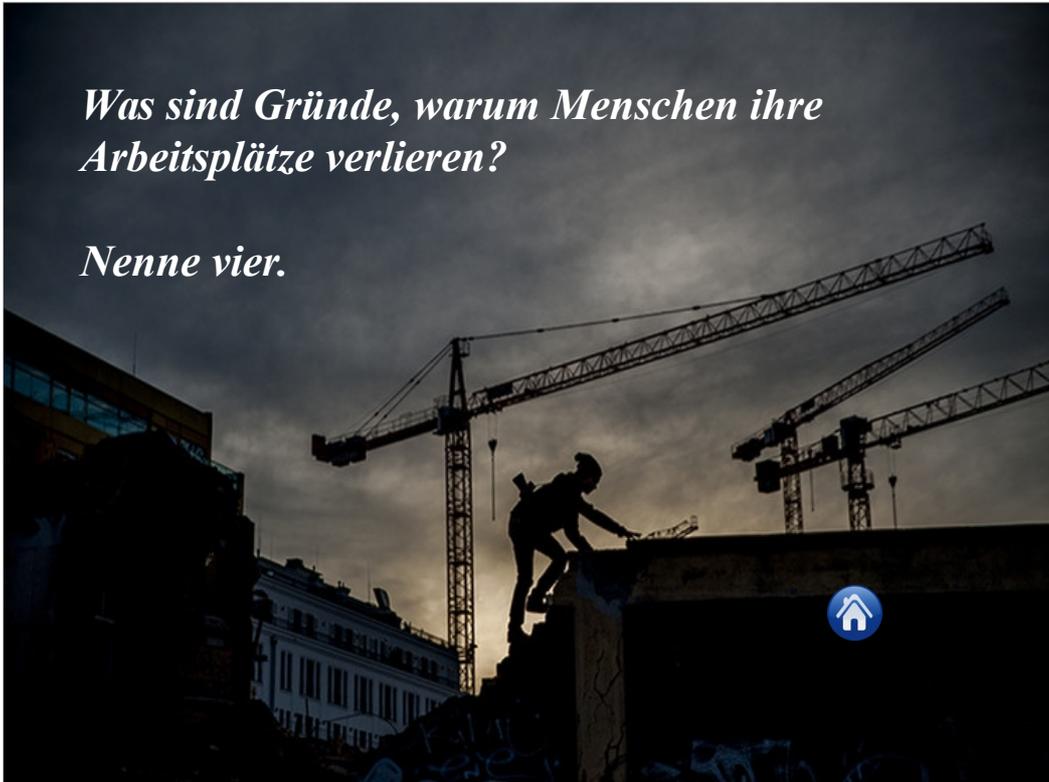
Quelle: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung veröffentlicht regelmäßig Trendberichte über das Weiterbildungsverhalten in Deutschland. Im Bericht von 2011 lässt sich nachlesen, dass ein großer Anteil in allen Bevölkerungsgruppen an Weiterbildungen teilnimmt. Arbeitslose sind zwar in ihren Möglichkeiten zur Weiterbildung benachteiligt, aber gleichermaßen an Weiterbildungen interessiert.

# Joker



*Was sind Gründe, warum Menschen ihre Arbeitsplätze verlieren?*

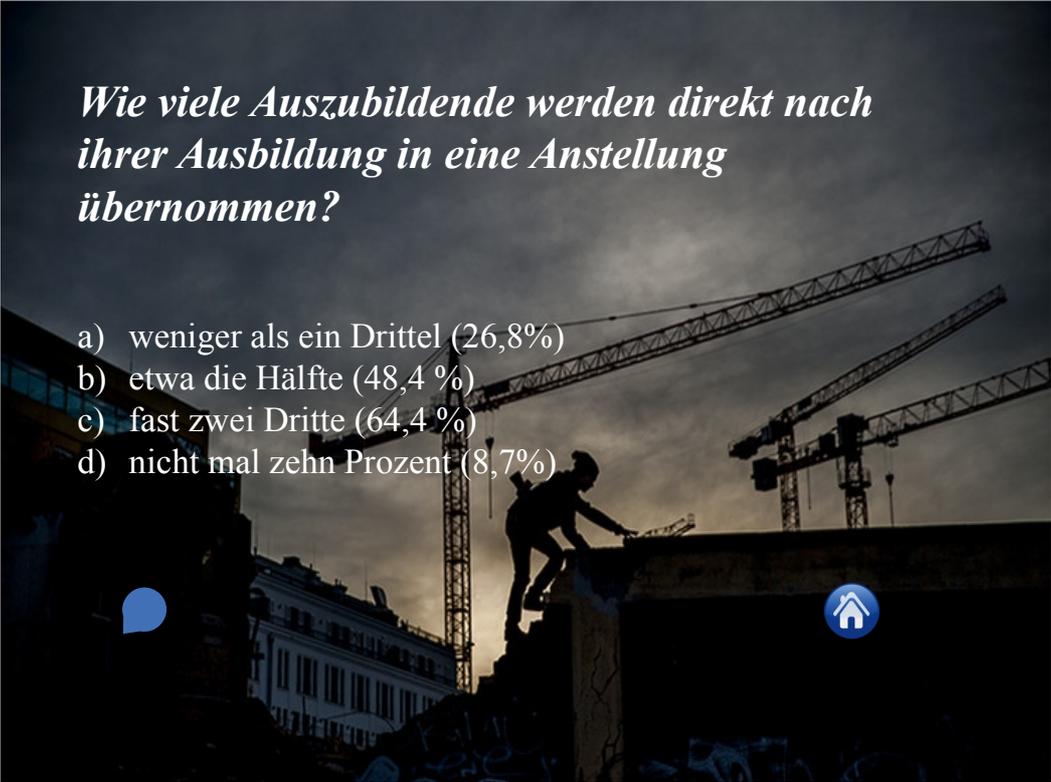
*Nenne vier.*



Antworten können sein:

- Es kann an den Arbeitnehmer\_innen liegen (mangelnde Qualität der Arbeit)
- Es kann an der Person des Arbeitgebers oder dem Kollegium liegen (Mobbing)
- Es kann an der kapitalistischen Wirtschaftsweise liegen (wirtschaftliche Konjunkturen, Standortverlagerung, Verkauf der Firma, Outsourcing von Arbeitsbereichen, Einsparung von Arbeitskraft durch Technisierung)
- Es kann am gesellschaftlichen Umgang mit Krankheit, Pflege und anderen Fürsorgepflichten liegen (Pflegebedarf in der Familie und dadurch keine Zeit für Lohnarbeit, eigene Krankheit und dadurch Berufsunfähigkeit)

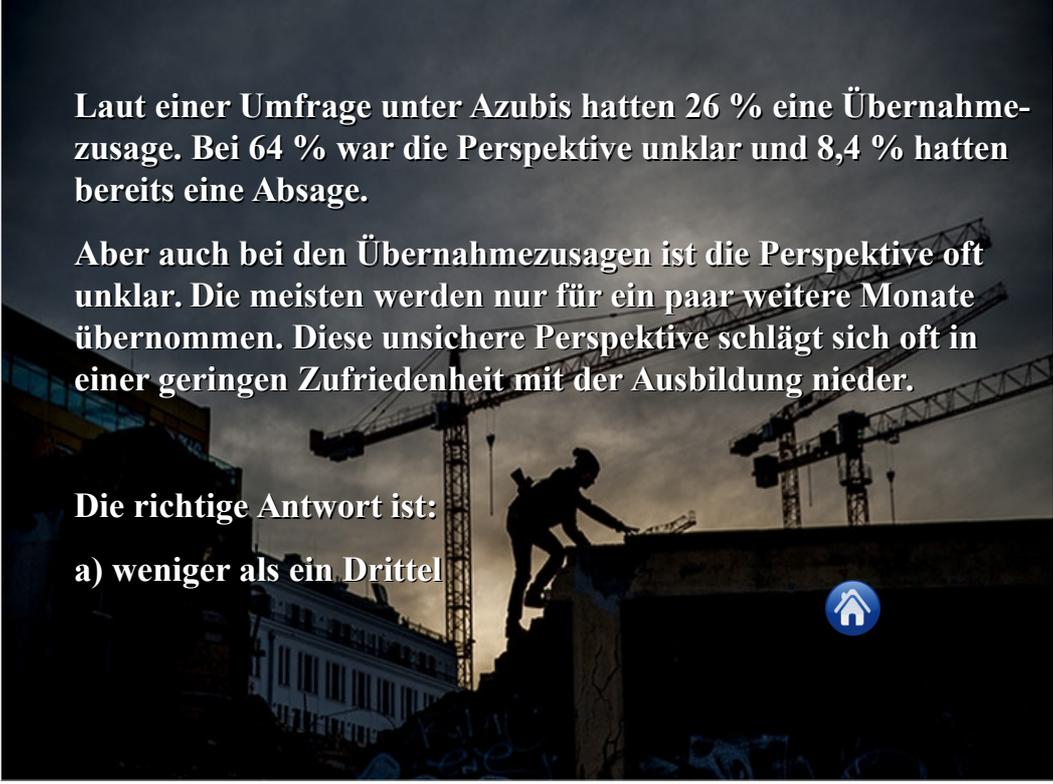
Mit dieser Frage lässt sich thematisieren, wer "Schuld" an Arbeitslosigkeit hat und wer dafür die Verantwortung hat und übernehmen sollte.



*Wie viele Auszubildende werden direkt nach ihrer Ausbildung in eine Anstellung übernommen?*

- a) weniger als ein Drittel (26,8%)
- b) etwa die Hälfte (48,4 %)
- c) fast zwei Dritte (64,4 %)
- d) nicht mal zehn Prozent (8,7%)

Hier könnte eine Diskussion über die eigenen Perspektiven angeschlossen werden: Wisst ihr, ob ihr übernommen werdet? Was macht diese Perspektive mit Euch? (Motivation in der Ausbildung)



Laut einer Umfrage unter Azubis hatten 26 % eine Übernahme-  
zusage. Bei 64 % war die Perspektive unklar und 8,4 % hatten  
bereits eine Absage.

Aber auch bei den Übernahmezusagen ist die Perspektive oft  
unklar. Die meisten werden nur für ein paar weitere Monate  
übernommen. Diese unsichere Perspektive schlägt sich oft in  
einer geringen Zufriedenheit mit der Ausbildung nieder.

Die richtige Antwort ist:

a) weniger als ein Drittel



Antwort A:

Die DGB-Jugend gibt in jedem Jahr einen Ausbildungsreport heraus. Darin  
werden die Ergebnisse einer Umfrage unter den Auszubildenden  
ausgewertet. Im Jahr 2011/12 wurden 12.039 Auszubildende befragt.



*In welchem Land sind die meisten Frauen in Führungspositionen bei mittelständischen Unternehmen?*

- a) In Russland,
- b) in Norwegen,
- c) in der Türkei,
- d) in Deutschland.

Diese Frage (und Antwort) ist aus dem Gendermodul übernommen und thematisiert Geschlechtergerechtigkeit. Mögliche Anschlussfragen:

- Wie ist die Situation in Eurem Betrieb (Berufsschule)?
- Wie erklärt ihr euch den geringen Anteil von Frauen in Führungspositionen bei mittelständischen Unternehmen in Deutschland?



Statistik veröffentlicht im Stern in 2011:

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/214556/umfrage/frauenquote-in-unternehmen-in-ausgewaehlten-laendern/> "Frauenquote in den Führungspositionen in Unternehmen in weltweit ausgewählten Ländern" – Zahlen sind auf Nachkommastelle gerundet (Norwegen: 39,5%; Deutschland: 11,2%; Türkei: 10,8%; und Russland: 5,9%)



*Was sind Traumberufe von 14jährigen Jungen und Mädchen? Nenne vier mögliche.*

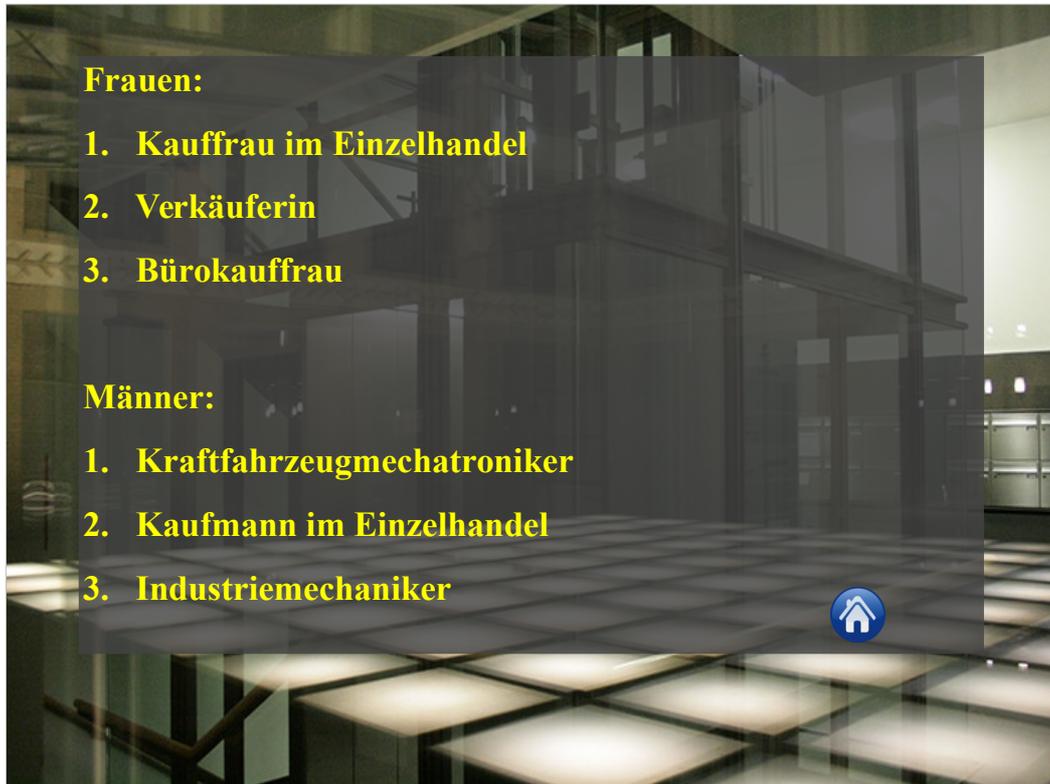
Mögliche Anschlussfragen:

- Was ist euer Traumberuf und wie seid ihr auf diesen Beruf gekommen?
- Wie wichtig ist es euch, in eurem Traumberuf später mal zu arbeiten?
- Warum haben viele Menschen keinen Traumberuf?



Mögliche Anschlussfragen:

- Wie habt ihr euch für euren Ausbildungsplatz entschieden?
- Warum denkt ihr, sind bestimmte Ausbildungsplätze so häufig? Sind sie besonders beliebt oder sind sie besonders beworben oder einfach am meisten angeboten?
- Welche Rolle spielt eurer Meinung nach die Ausbildungsvergütung in der Wahl eines Ausbildungsplatzes?

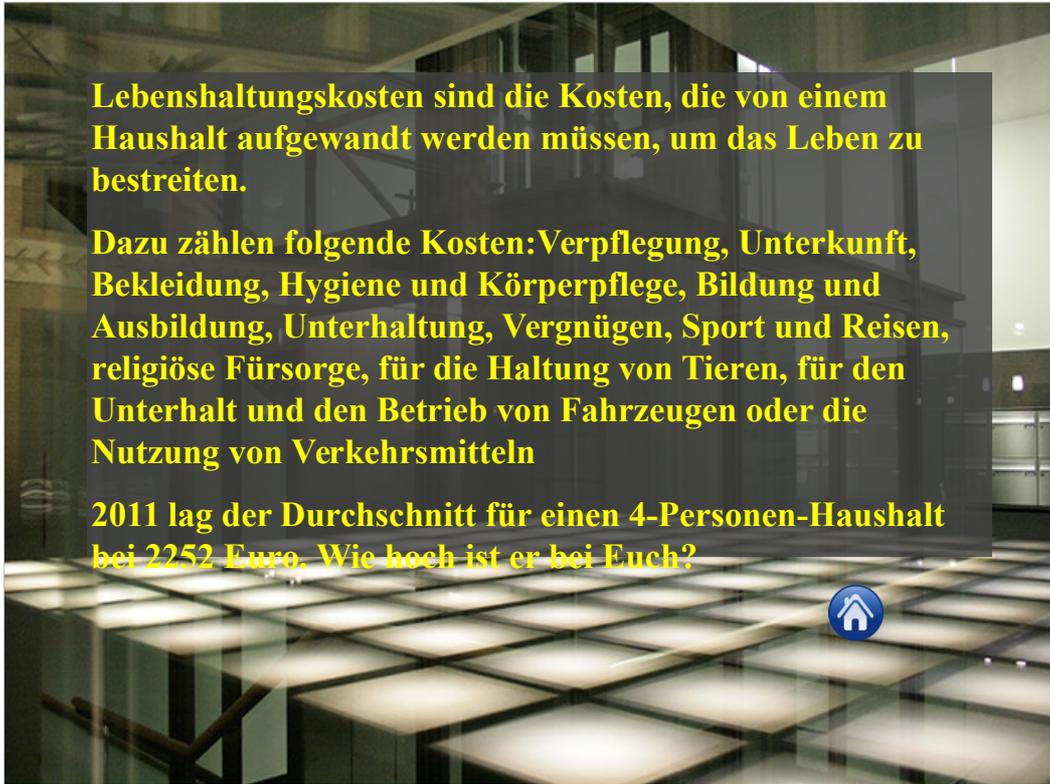


Quelle: <http://www.boeckler.de/43617.htm> – Die Ergebnisse basieren auf dem "Datensystem Auszubildende" des Bundesinstituts für Berufsbildung, das auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt wurde. Die 25 häufigsten Ausbildungsberufe wurden anhand der Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Jahr 2010 ermittelt, die nicht bis zum Stichtag (31.12.2010) vorzeitig aufgelöst wurden.



Mögliche Anschlussfragen:

- Wie viel Geld braucht ihr zum Leben?
- Was tun, wenn das Geld, das ihr verdient, nicht reicht, um Eure Lebenshaltungskosten zu decken? (Mehr Lohn erkämpfen, Hartz-IV-Aufstockung, Lebenshaltungskosten senken ...)



**Lebenshaltungskosten sind die Kosten, die von einem Haushalt aufgewandt werden müssen, um das Leben zu bestreiten.**

**Dazu zählen folgende Kosten: Verpflegung, Unterkunft, Bekleidung, Hygiene und Körperpflege, Bildung und Ausbildung, Unterhaltung, Vergnügen, Sport und Reisen, religiöse Fürsorge, für die Haltung von Tieren, für den Unterhalt und den Betrieb von Fahrzeugen oder die Nutzung von Verkehrsmitteln**

**2011 lag der Durchschnitt für einen 4-Personen-Haushalt bei 2252 Euro. Wie hoch ist er bei Euch?**



Quelle: Statistisches Bundesamt.

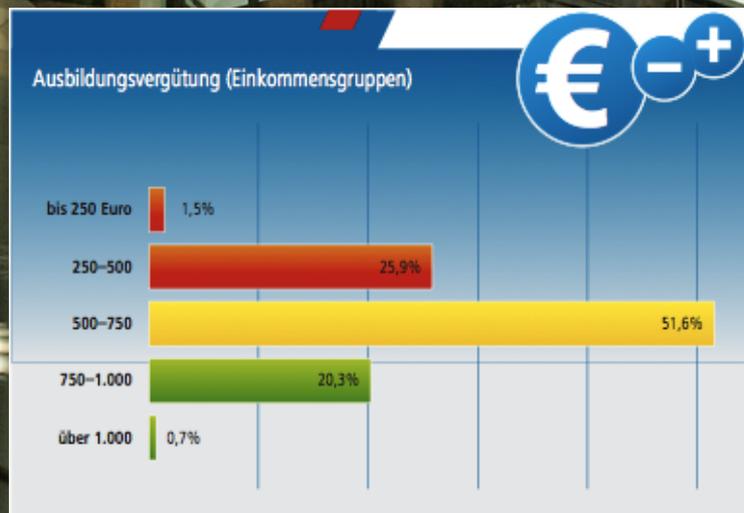




Mögliche Anschlussfragen:

- Wieso sind die Löhne regional und branchenspezifisch so unterschiedlich?
- Welche Rolle spielen Migration (Löhne in Griechenland, Magdeburg, München), Lohndumping, Geschlechtergerechtigkeit (Friseur\_in vs. AutomechanikerIn), Arbeitskämpfe ?

**Azubis verdienen durchschnittlich 600 Euro im Monat – je nach Branche und Region schwankt jedoch das Gehalt deutlich.**



Statistik aus dem DGB-Ausbildungsreport 2012.

*Nennt pro Person drei nette Beschäftigungen, die man nur in der Freizeit ausüben kann.*

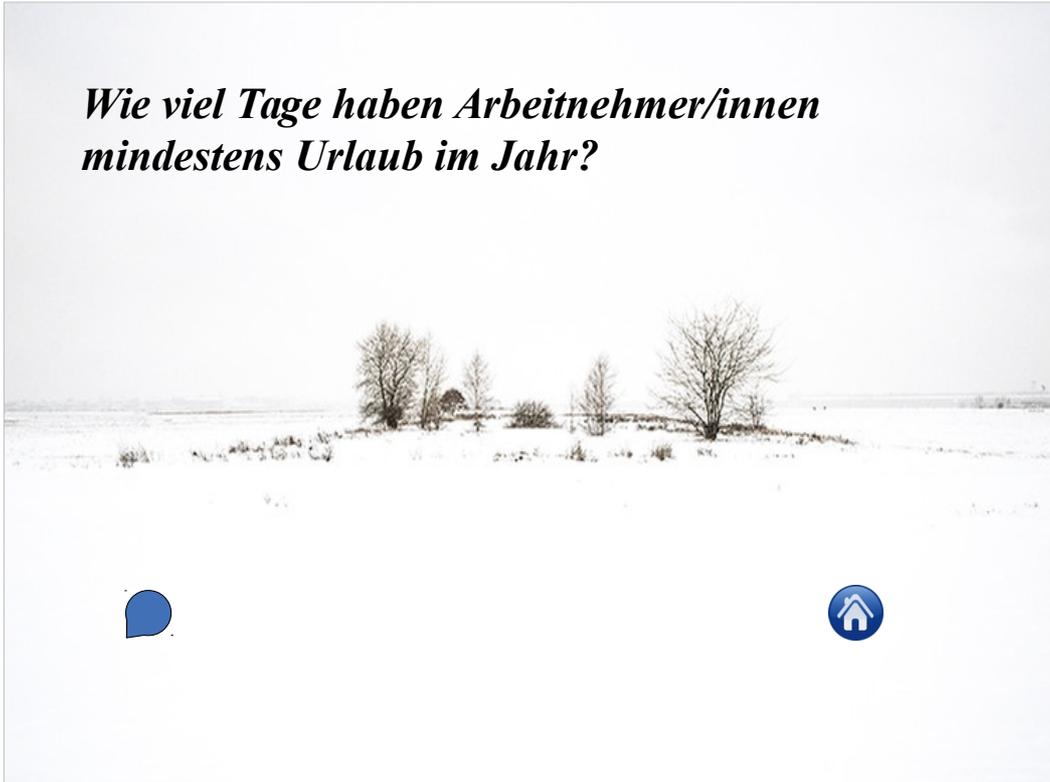


Mit dieser Frage lässt sich der Arbeitsbegriff thematisieren: Tätigkeiten, Handlung vs. Lohnarbeit.

Mögliche Folgefrage:

- Macht Euch eine der genannten Beschäftigungen mehr oder weniger Spaß, wenn ihr dafür bezahlt werdet? Warum?

***Wie viel Tage haben Arbeitnehmer/innen  
mindestens Urlaub im Jahr?***



Gemeint ist hier der Erholungsurlaub. Mögliche Erweiterungfragen:

- welche anderen Arten von Urlaub gibt es noch? (Bildungsurlaub, Mutterschaftsurlaub, Erziehungsurlaub, Pflegeurlaub).
- Habt ihr schon einmal einen Bildungsurlaub genommen? Warum nicht?

**Im Bundes-Urlaubsgesetz ist der gesetzliche Mindesturlaub festgelegt.**

**Er beträgt 24 Werktage.**



In Deutschland haben Arbeitnehmer einen gesetzlich geregelten Anspruch auf vier Wochen Urlaub pro Jahr. Da im Gesetz aber eine 6-Tage-Arbeitswoche zugrunde gelegt wurde, ergeben sich daraus 24 Tage.

Erholungsurlaub dient vor allem der Erhaltung und der Wiederherstellung der Arbeitskraft der Arbeitnehmer\_innen. In Deutschland regelt ihn das Bundesurlaubsgesetz – für bestimmte Arbeitnehmer\_innengruppen (Schwerbehinderte, Jugendliche) gelten teils Sonderregelungen. Tarifverträge oder Arbeitsverträge enthalten oft Regelungen, die für die Arbeitnehmer\_innen günstiger als die gesetzliche Mindesturlaubsregelung sind (es gilt das Günstigkeitsprinzip).

## *Wie hoch ist der gesetzliche Mindestlohn?*



Mögliche Folgefragen:

Obwohl ab dem 1. Januar 2015 ein gesetzlicher Mindestlohn gilt, streiten immer noch politische Parteien darüber, ob er überhaupt eingeführt werden sollte. Überlege Dir, was für und was gegen eine Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns spricht. Was ist Deine Meinung – sollte es einen Mindestlohn geben und wie hoch sollte der sein?

**Erstmals gilt in Deutschland ab dem 1. Januar 2015 ein gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro. Bundestag und Bundesrat haben zugestimmt. Für bestimmte Beschäftigte gibt es allerdings Ausnahmen.**



**In anderen Ländern – Frankreich, USA, Großbritannien - ist ein Mindestlohn schon länger üblich.**



Branchenmindestlöhne werden im Arbeitnehmer-Entsendegesetz festgelegt, gelten für folgende Branchen und reichen von 7,50€ bis 13,70€ pro Stunde: Abfallwirtschaft, Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen, Bauhauptgewerbe (angelernte Facharbeiter West = 13,70€), Bergbauspezialarbeiten auf Steinkohlebergwerken, Dachdeckerhandwerk, Elektrohandwerk, Gebäudereinigung, Maler- und Lackiererhandwerk, Pflegebranche (Altenpflege und häusliche Krankenpflege), Sicherheitsdienstleistungen (7,50€) und Wäschereidienstleistungen im Objektkundengeschäft. Für alle anderen Branchen gilt nur, dass die Löhne nicht so niedrig sein dürfen, dass sie "sittenwidrig" sind. Wenn ein\_e Arbeitnehmer\_in seinen Lohn für sittenwidrig hält, muss sie\_er den\_die Arbeitgeber\_in verklagen und diese Sittenwidrigkeit von einem Gericht feststellen lassen. Als sittenwidrig werden Löhne von Gerichten meist dann betrachtet, wenn sie mindestens ein Drittel unterhalb eines in der betreffenden Branche und Wirtschaftsregion üblicherweise gezahlten Tariflohns liegen.

## ***Wie viele Mütter und Väter von neu geborenen Kindern nehmen Elternzeit?***



Mögliche weiterführende Diskussion:

- Aufteilung von Familien- und Erziehungsarbeit unter Männern und Frauen. Können Männer ebenso eine Rolle in der Erziehung einnehmen wie Mütter?
- Sollten Mütter die gleiche Möglichkeit zur beruflichen Entwicklung haben wie Frauen ohne Kinder?

**Inzwischen nimmt gut ein Viertel der Väter von Neugeborenen Elternzeit, die meisten aber nur wenige Monate.**

**Bei den Müttern nehmen wiederum 95 Prozent Elternzeit und Elterngeld in Anspruch.**



Das Statistische Bundesamt hat am 27. Juni 2012 aktuelle Zahlen zum Elterngeld veröffentlicht. Diese zeigen, dass sich immer mehr Väter an der Betreuung ihrer Kinder beteiligen. Bereits 25,3 Prozent der Väter haben für ihre im Jahr 2010 geborenen Kinder das Elterngeld in Anspruch genommen.

# *Joker*



# *100 Punkte*





Mögliche weiterführende Diskussion:  
Sind unterschiedliche Löhne ungerecht? Woran könnte ein gerechter Lohn festgemacht werden?



Die Zahlen sind der Presse und dem Internet entnommen (Sportbild: Schweinsteiger, Ver.di: Busfahrer).  
Im Vergleich dazu: Birgit Prinz, Superstar des Frauenfußballs, hat während ihrer aktiven Karriere im Jahr 130.000 Euro verdient.



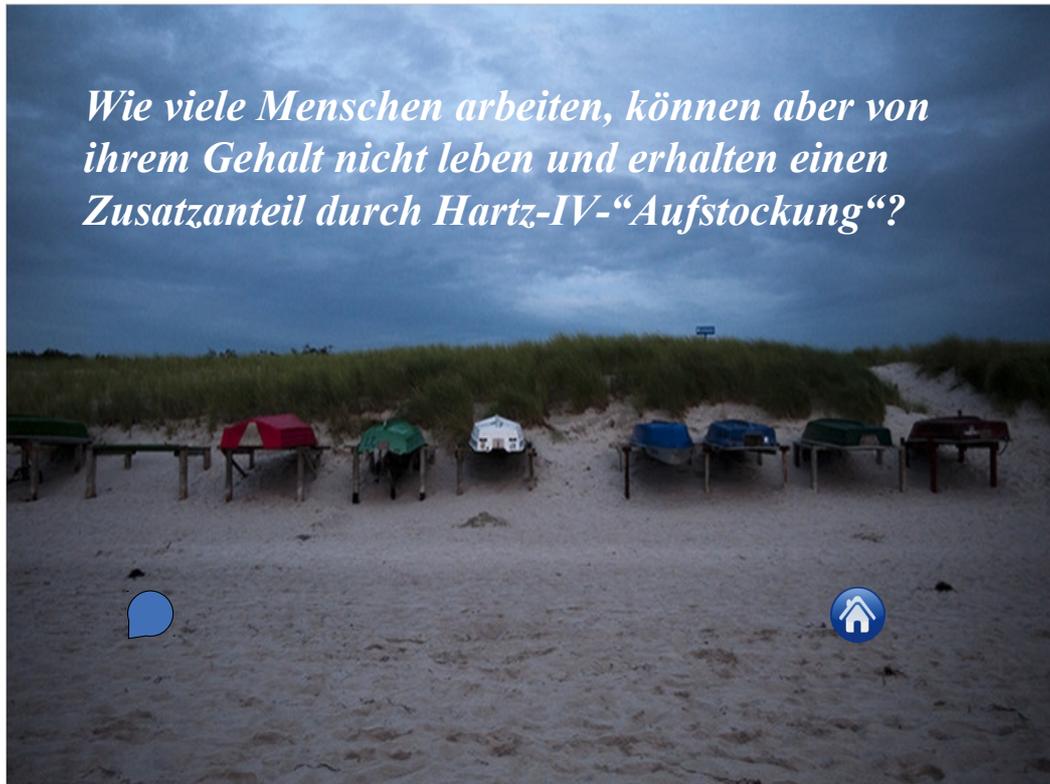
Was ist der Unterschied zwischen Brutto- und Netto? (Brutto: inklusive Lohnsteuer, Arbeitslosenversicherung und Krankenversicherung; Netto ist das was übrig bleibt.)

Der durchschnittliche Brutto-Jahresarbeitslohn je Arbeitnehmer in Deutschland betrug im Jahr 2012 nach Angaben des Bundesministeriums der Finanzen rund 28.950 Euro.

Das ist Netto etwa 18.610 Euro pro Jahr oder 1.550 Euro pro Monat.



Quelle: Statistisches Bundesamt.



Mögliche weiterführende Frage:  
Würde ein Mindestlohn diese Situation ändern? (Nur wenn es auch Vollbeschäftigung gibt.)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Eine sehr gute Übersicht und Bewertung der Situation findet sich hier:

<http://www.dgb.de/themen/++co++bc07bd9e-2f2c-11e2-a3ae-00188b4dc422>

Den höchsten Anteil von Aufstocker\_innen gibt es im Bundesland Berlin.





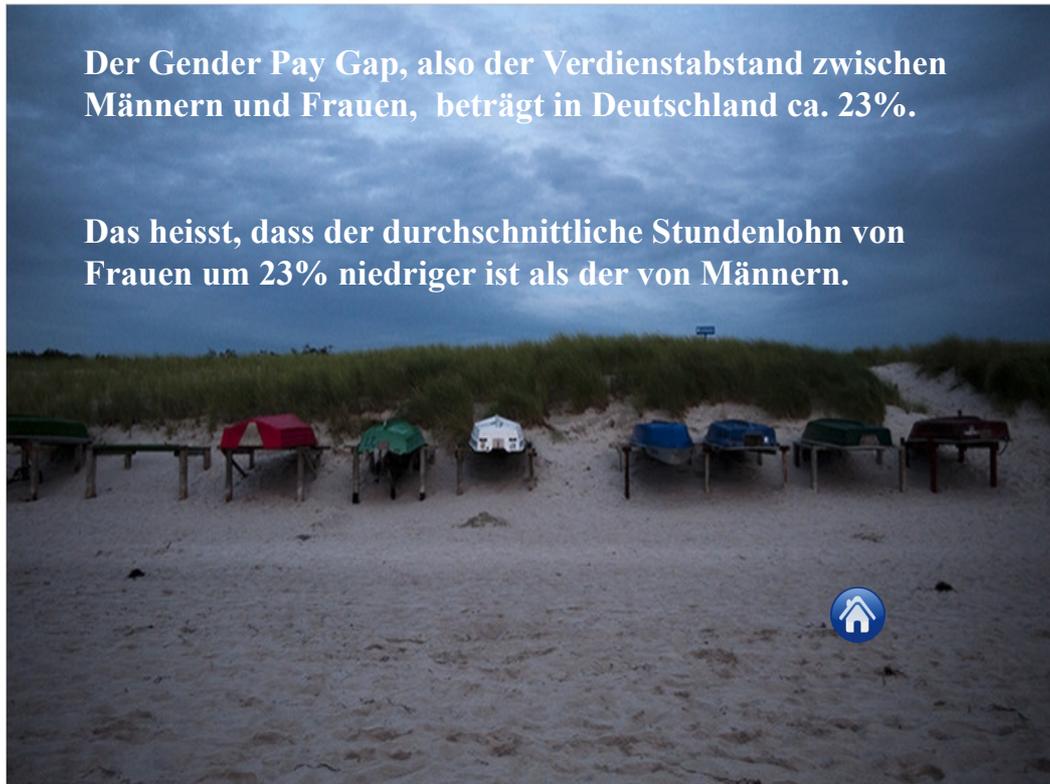
*Die Löhne von Frauen sind in Deutschland im Durchschnitt geringer als die von Männern. Wie groß ist dieser durchschnittliche Unterschied?*



Weiterführende Frage:

- Warum sind die Löhne von Frauen so viel geringer?

(Mit berücksichtigen, dass der geringere Frauenanteil in Führungspositionen eine wesentliche Rolle beim Gender Pay Gap spielt.)



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011



Weiterführende Frage:

Welche dieser Rechte hast Du schon einmal in Anspruch genommen? Hast Du schon je eins dieser Rechte eingefordert? Wie könntest Du das tun?

### Zum Beispiel:

- das Recht der betrieblichen Koalitionen (Arbeiter dürfen sich in Gewerkschaften zusammenschließen),
- das Tarifvertragsrecht (Arbeiter und Arbeitgeber können Tarifverträge abschließen),
- das Arbeitskampfrecht (Arbeitnehmer dürfen die Arbeit niederlegen, streiken, wenn es keine andere Möglichkeit gibt)
- das Mitbestimmungsrecht in Unternehmen und Betrieben (Recht auf Betriebsrat).



In Deutschland gibt es kein Arbeitnehmergesetz oder Arbeitsgesetz, in dem alle Arbeitnehmerrechte festgeschrieben sind. Stattdessen gibt es ein Bündel an Gesetzen und Verordnungen, in denen die arbeitsrechtlichen Fragen geregelt sind.

*Was ist das AGG und welche Rolle spielt es in  
Deinem Arbeitsleben?*



Weiterführendes Gespräch über Diskriminierung und Umgang mit  
Unterschiedlichkeit wäre hier möglich.

**Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) –  
umgangssprachlich auch Antidiskriminierungsgesetz  
genannt – ist ein deutsches Bundesgesetz, das  
Benachteiligungen aus Gründen der „Rasse“, der  
ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder  
Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der  
sexuellen Identität verhindern und beseitigen soll.**



# Joker





Weiterführende Themen: Gewerkschaft im Betrieb,  
Jugendauszubildenenvertretungen und Rechte in der Ausbildung.

Der Tarifvertrag in Deutschland ist ein Vertrag zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern, der zusammen mit der Gewerkschaft geschlossen wird.

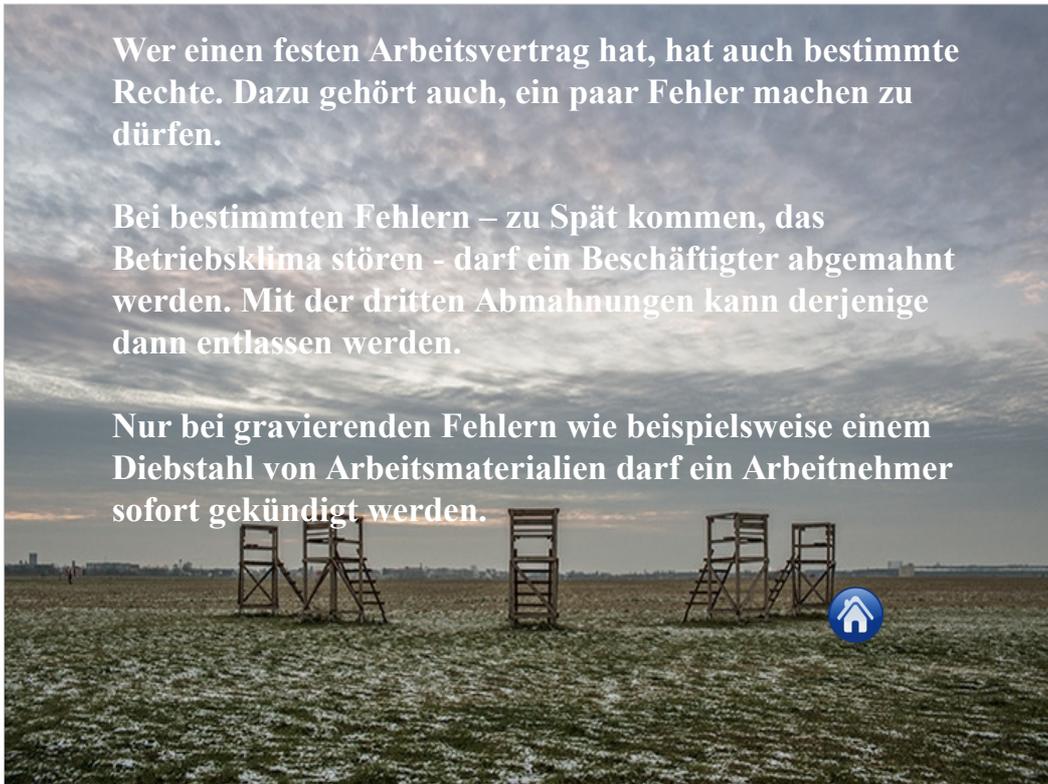
In einem Tarifvertrag werden die Bedingungen der Arbeit für alle im Betrieb festgelegt: Löhne und Normen der Arbeit. So muss nicht jeder einzelne Arbeiter oder Angestellte seinen Lohn aushandeln sondern wird nach den gleichen Bedingungen bezahlt.



In Westdeutschland arbeiteten 2010 rund 56% der Beschäftigten in einem Betrieb, der einem Branchentarifvertrag unterlag, in Ostdeutschland rund 37%. (Quelle: Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung/WSI-Tarifarchiv 2012: Statistisches Taschenbuch Tarifpolitik 2012.)



Mit dieser Frage lässt sich thematisieren, dass es zwar Rechte gibt, aber diese erstmal bekannt sein müssen, um dann immer wieder eingefordert und durchgesetzt zu werden.



Ergänzung: Die dritte Abmahnung muss sich auf denselben Fehler beziehen. Allein drei Abmahnungen wegen unterschiedlicher Vergehen reichen nicht zur Kündigung aus.